






„Das Beste zwischen Himmel und Eder“ - Ein Leitbild für Frankenberg

Mit knappen Haushaltsmitteln lässt sich nur dann haushalten, wenn langfristige Schwerpunkte gesetzt werden. Dazu dient ein **Leitbild**, das zu Zeit von **Bürgerinnen und Bürgern** für die Stadt Frankenberg erstellt wird. Es gibt darüber Auskunft, was den Menschen auf den „Nägeln“ brennt, welche Wege sie sehen, die Daseinsvorsorge auch in Zeiten knapper Kassen zu sichern und neu zu organisieren.

Seit vier Monaten arbeiten thematische Arbeitsgruppen intensiv an wichtigen kommunalen Themen.

Thematische Arbeitsgruppen

-  Bildung und Kultur
-  Wirtschaft
-  Tourismus
-  Energie
-  Soziales: Familienstadt mit Zukunft/ Integration

In den thematischen Arbeitsgruppen wurden Stärken und Schwächen der Stadt Frankenberg analysiert, Leitziele formuliert sowie Vorschläge für Maßnahmen erarbeitet, die eine gute Entwicklung der Stadt an der Eder unterstützen sollen. Die bisherigen Ergebnisse der Leitbilddiskussion werden auf einer eigenen Internetseite veröffentlicht, die mit der Seite von Frankenberg (www.frankenberg.de) verknüpft wird. Auf dieser „externen“ Internetseite können alle interessierten Bürger/innen Informationen und Beiträge zur Leitbilddiskussion einsehen. Teilnehmer/innen der Leitbilddiskussion, die sich auf der Internetplattform registrieren lassen, können im Netz mitdiskutieren, Vorschläge machen und Bewertungen der erarbeiteten Maßnahmen abgeben.

Bis zum 18. September 2012 ist diese „interne Seite“ geöffnet. Für alle Interessierten, die nicht im Internet sich äußern wollen oder können, sind entsprechende Unterlagen vorbereitet, die im Rathaus erhältlich sind. Alle brieflichen Stellungnahmen werden in die Internetpräsentation mit eingearbeitet.

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

Nadine Lauterbach, Stadtverwaltung, 06451-505207, lauterbach.nadine@frankenberg.de
Bernd Klotz, Hessischer Städte- und Gemeindebund (HSGB), 06108-600135,
b.klotz@hsgeb.de

☐☐ Bildung und Kultur

Wie steht es um die Kultur?

☐☐ Analyse

Stärken

- Vielfältige kulturelle Aktivitäten
- Gutes Bildungsangebot
- Schwerpunkt im Bereich Musik

Schwächen

- Keinerlei Identifikationspunkte
- Keine koordinierte Zusammenarbeit
- Keine sinnvollen Räumlichkeiten für den Schwerpunkt Musik

☐☐ Kernziele

- Gemeinsame Veranstaltung(en) zur Steigerung des kulturellen Bewusstseins
- Koordinationsstelle – „Kulturdezernent“ zur Planung des kulturellen Angebots (haupt- oder ehrenamtlich)
- Notwendigkeit einer Räumlichkeit, in der Kultur stattfinden kann

☐☐ Maßnahmen

☐☐ Fragebogen-Aktion

Gemeinsame Räumlichkeiten sowie Koordination für Veranstaltungen

Von 66 Befragten kamen bisher 17 Rückantworten

Übersicht

- Einteilung der Teilnehmer in Gruppe:

Schulen	Kirche	Vereine musikalisch	Vereine sonstige
5	5	3	4

Frage 1: Erachten Sie es als sinnvoll, dass die Kultur- & Bildungseinrichtungen der Stadt Frankenberg zusammen arbeiten?

Ergebnis: 100% (17) haben mit „Ja“ gestimmt.

Kommentar: Keine Kommentare vorhanden.

Frage 2: Finden Sie es wichtig, dass die Frankenberger Kultur- & Bildungseinrichtungen ein gemeinsames Haus für ihre Veranstaltungen haben: ein „Kultur- & Bildungs-Haus“?

Ergebnis: 48% (8) haben mit „JA“ und 48% (8) haben mit „Nein“ gestimmt.

Kommentar:

- dringend nötig für Musikunterricht, Proben und Konzerte der unterschiedlichen Gruppen
- zusätzliches Haus? Was geschieht mit den Vorhandenen (ohne klare Antwort)
- Kostenfrage, es sind genügend Möglichkeiten vorhanden (mit Nein gestimmt)
- DGHs in Stadtteilen sterben fast aus
- Finanzlage läßt keine neuen Räumlichkeiten zu, vorhandene Räumlichkeiten besser nutzen
- Ederberglandhalle auf Stand 2012 bringen
- Die vhs benötigt ein komplettes Gebäude für sich. Dies wird zurzeit durch den Landkreis zur Verfügung gestellt.

Frage 3: Brauchen Ihrer Meinung nach die Frankenberger Kultur- & Bildungseinrichtungen einen gemeinsamen Koordinator?

Ergebnis: 88% (15) haben mit „Ja“ und 12% haben mit „Nein“ gestimmt.

Kommentar:

- es gab bereits Versuche diesbezüglich, aber ohne Erfolg (mit Nein gestimmt)
- Terminabsprachen sinnvoll, wie das in Röddenau auch der Fall ist
- Koordination sehr wichtig, um für Terminplan rechtzeitig an Termine zu kommen. Info über Zeitung zu spät
- Koordination, die zentral über alle kulturelle Termine informiert ist und entsprechend Termine steuern kann

- In den Ortsteilen funktioniert die Absprache, in FKB nicht
- Für die kleineren Einrichtungen wäre eine Koordination aber sicher sinnvoll

Frage 4: Wenn ja, sollte ein solcher Kultur- & Bildungsdezernent Ihrer Meinung nach ehrenamtlich, oder halbtags beschäftigt bei der Gemeinde arbeiten?

Ergebnis: 35% (6) haben für ehrenamtlich, 35% (6) für halbtagsbeschäftigt bestimmt und 30% (5) haben keine Meinung.

Kommentar:

- Vorhandene Beschäftigte müssen dieses Amt mit übernehmen (ohne klare Antwort)
- Angestellter der Stadt, der das Amt ehrenamtlich ausführt
- Das kommt ganz auf seine Aufgaben an. Ich würde es befürworten, wenn diese Tätigkeit bei einem hauptberuflich bei der Stadt Frankenberg arbeitenden angesiedelt wäre

☐☐ Maßnahme: Schaffung der Position „Kulturdezernent“

- Aktive Ansprache der kulturellen Gruppen und Zusammenführung
- Erstellung eines Kulturprogramms
- Beurteilung und Steigerung der Qualität kultureller Veranstaltungen
- Anlaufstelle für alle Belange der Kultur sein

☐☐ Maßnahme: „Kulturhaus“ mit Musikschule

- Kleiner und großer Konzertsaal (300m²)
- Übungs- und Unterrichtsräume (180m²)
- Technik- und Funktionsräume (100m²)
- Lagerräume (50-80m²)

☐☐ Maßnahme: Stadtfest

- In der Kernstadt (Obermarkt / Fußgängerzone)
- Schwerpunkt auf Kultur (Musik)
- Vor allem für Frankenger Gruppierungen
- Integration der Gastronomie und der Kaufleute

Stichwort Identität
(Gedanken der Arbeitsgruppe Bildung und Kultur)

Der Frankenger

Wie ist er, der Frankenger? Mag er eher Fischerhemd oder eher Lederhose?
 Oder trägt er eher Maßanzug?

Was meint jemand, der sagt: Ich bin Frankenger? Was macht einen zum Frankenger? Ist ein Hauberner auch ein Frankenger - oder ein Rengershäuser? Und wenn nicht, warum nicht? Warum ist ein Frankenger kein Waldecker?

Was hört der Frankenger, was isst er? Eher Mozart oder eher Mosch? Eher Tortillas oder lieber ahle Worscht? Oder doch vielleicht Döner?

Was sieht der Frankenger? Theater oder Kino? Public Viewing oder Ederaeue?

Wie spricht er? Hochdeutsch oder "Platt"?

Wie feiert er, der Frankenger? Auto-Korso oder Schützenfest?
 Neujahrsdinner oder Osterfeuer?

Fragen über Fragen! Die Antwort(en) ist (sind) nicht leicht - oder vielleicht doch?

Wir sollten akzeptieren, nein wir sollten stolz darauf sein, dass Frankenger vielfältig ist.

Frankenger ist Kniebundhose und Abendrobe.
 Frankenger ist Kernstadt und Stadtteile.
 Frankenger ist Schebberling und Himbeer-Sorbet und Pizza Napoli.
 Frankenger ist Classic Open Air und Hessisches Volkstanzturnier.
 Frankenger ist "Hawwerhose" und Literatur-Lesung.
 Frankenger ist Pfingstmarkt und Sonne-Weihnachtsmarkt.
 Und Frankenger ist noch vieles mehr...

Trotz der Vielfalt dürfen wir aber nicht beliebig sein - es muss schon ein wenig besonders sein, Frankenger zu sein. Im positiven Sinne. Und wir müssen uns darüber bewusst sein, warum es so schön ist Frankenger zu sein (wenn es nicht so ist, sollten wir etwas dagegen tun).

Hierzu braucht es Identität - und Identität entsteht durch Kultur. Gemeinsame Kultur. Lasst uns auf die Suche gehen nach unseren Gemeinsamkeiten. Vielleicht finden wir mehr, als wir heute denken?! Damit in Zukunft möglichst viele Menschen sagen: Ich bin Frankenger - Frankenger, das ist' s!

□□ **Wirtschaft**

□□ **Leitziele**

Damit sich Frankenberg (Eder) in den nächsten Jahren positiv entwickelt, haben wir die folgenden Leitziele erarbeitet...

Für das Wirtschaftsleben in Frankenberg (Eder)...

- Wir wünschen uns die Anbindung der Fußgängerzone (Neustädter Straße/Ritterstraße) an den Ober- und Untermarkt.
- Wir setzen uns für die Schaffung eines vielfältigen und attraktiven Warenmixes/Einzelhandelsangebotes ein.
- Der Einzelhandelsstandort Frankenberg soll in Zusammenarbeit mit den Eigentümern und den Kaufleuten weiter ausgebaut werden.
- Wir unterstützen die Ansiedlungsvorhaben von Unternehmen und Existenzgründern.
- Wir setzen uns für die Qualifizierung von Fachkräften durch ein vielfältiges Bildungsangebot, wie z.B. "Studium Plus", ein. Dem Erhalt vorhandener Arbeitsplätze sowie der Schaffung neuer Ausbildungs- und Arbeitsplätze gilt unser Augenmerk.

Für eine nachhaltige Stadt- und Verkehrsentwicklung Frankенbergs...

- Wir haben die Vorstellung, dass die Umgestaltung des Pflasters in der Fußgängerzone möglichst zusammen mit der Umsetzung der Gestaltungsrichtlinien erfolgen soll.
- Im Zuge der Erneuerung des Pflasters in der Fußgängerzone sollte über die Gründung eines BID (Business Improvement District) nachgedacht werden.
- Wir setzen uns für eine Verbesserung des innerörtlichen Verkehrs und der bedarfsgerechten Anbindung der Stadt Frankenberg (Eder) an den Fernverkehr ein.
- Wir haben den Wunsch, die interkommunale Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden auszuweiten.
- Wir wünschen uns, dass die Breitbandversorgung in der Kernstadt und ihren Stadtteilen deutlich verbessert wird.
- Wir setzen uns für eine Öffnung des Bereichs der Neustädter Straße/Auf der Nemphe zur Eder hinein.

- Wir stellen fest, dass das Parkhaus in der Bremer Straße stark sanierungsbedürftig ist. Gegen Verunreinigung und Vandalismus sollen für die Zukunft entsprechende Vorkehrungen getroffen werden.
- Wir haben den Wunsch, dass das Bahnhofsgelände optisch aufgewertet wird.

Für den Bereich Soziales und Kultur...

- Wir wünschen uns, dass die Zahl der jährlich wiederkehrenden kulturellen Veranstaltungen steigt.
- Wir haben den Wunsch, als regelmäßige Veranstaltungsorte auch den Burgberg, den Klostergarten und das Stadion zu entwickeln.

☐☐ Maßnahme: „Zurück nach Frankenberg“

Geplant ist, dass unter dem Motto „Zurück nach Frankenberg“ eine Messe (oder ähnliche Veranstaltung) in Zusammenarbeit mit den heimischen Unternehmen und der Bundeswehr in Frankenberg organisiert wird. Dadurch sollen Jugendliche auf das interessante und vielfältige Jobangebot in ihrer Heimatstadt aufmerksam gemacht werden. Das Ziel einer solchen Veranstaltung ist es, junge Menschen, die für ihr Studium in eine andere Stadt gezogen sind, wieder zurück nach Frankenberg zu holen.

☐☐ Tourismus

☐☐ Leitziel:

- Wir wollen den Tourismus fördern und ihn auf die kulturellen und natürlichen Besonderheiten der Region hin ausrichten
- Die Stadt Frankenberg mit ihren 12 Ortsteilen soll ein breit gefächertes touristisches Angebot bieten. Die Qualität und die nachhaltige Pflege spielen dabei eine wichtige Rolle.

Überthemen: Touristisches Angebot, Verbindung und Kommunikation

1. Touristisches Angebot

Information

- Bessere Beschilderung in der Stadt
- Leitsystem für Gäste (Auto, Fahrrad, zu Fuß, per Bahn)
- Info Point für Gäste in der Altstadt, außerhalb der Öffnungszeiten

☐☐ Maßnahmen

- Richtungswegweiser von den Parkplätzen zur Altstadt/Fußgängerzone u.a. Attraktionen
- Richtungswegweiser zu den Rad- und Wanderwegen

- Neuer Infopoint statt veraltetem Touch Screen

Bahnhof

- Für Besucher, die mit der Bahn anreisen ein nicht zumutbarer Anblick
- Es fehlen öffentliche Toiletten
- Es fehlen Hinweisschilder zu Rad- und Wanderwegen, Stadtplan als Information
- Hinweis zu Altstadt, Fußgängerzone und Teichgelände etc.

Maßnahmen

- Informationstafel mit Stadtplan und allen wichtigen Informationen zu den Attraktionen der Stadt
- Platzierung in Bahnhofsnähe
- Richtungswegweiser zu den Sehenswürdigkeiten und zu den Einstiegspunkten der Rad- und Wanderwege
- Fehlende Fahrradständer in der Stadt
- Sponsoring durch Geschäfte/Banken/Hotels, Fahrradgeschäfte
- Bushaltemöglichkeit am Ober- oder Untermarkt, Pferdemarkt zum Ein- und Aussteigen der Besucher
- Busparkplatz am Landratsamt und/oder Ederberglandhalle
- es fehlen öffentliche Toiletten
- Wünschenswert ist eine Einbindung der Eder an die Stadt
- Idee: freundliche Gestaltung, attraktive Sitz- und Picknickmöglichkeiten, Kiosk im Sommer

Burgberg

- Nicht genügend freie Sicht
- Es fehlt eine ausführliche Beschilderung/ Beschreibung zum Ausblick
- Vorhandene Schilder sind dürftig und stark verschmutzt
- Fußwege zum Burgberg sind in einem schlechten Zustand

Maßnahmen

- Die Terrassenanlagen der NABU könnten für Gäste zugänglich sein
- Wiederbelebung des Burgbergs durch Theater, Konzerte o.ä.
- Platzkonzerte 1 x Monat
- Pflege, Freischneiden etc. durch Langzeitarbeitslose oder durch Schulklassen als Patenschaften

Stadtmauer

- Die Stadtmauer, historisch sehr wertvoll, ist an vielen Stellen in einem schlechten Zustand und stark zugewachsen

☐☐ Maßnahme:

- regelmäßige Pflege durch Patenschaften oder Arbeitsamt

2. Kommunikation

Neues Logo und neuer Leitspruch für Frankenberg und seine 12 Stadtteile

☐☐ Maßnahmen:

- Ideenwettbewerb über eine Universität
- Stärkere Einbindung der Stadtteile
- Stadtführung als App, QR Codes, mobile Webseite

3. Verbindung**ÖPNV****☐☐ Maßnahmen:**Innenstadtbereich:

- Kleinbus als Stadtbus
- AST für Touristen um von den Stadtteilen in die Innenstadt und zurück zu kommen
- Einsatz eines Kleinbusses im Stadtbereich für Einheimische und Touristen.
Mögliche Fahrtroute: Bahnhof-Kloster-Ederbergländhalle-Hainstraße-Obermarkt-Untermarkt-Friedhof-Wehrweide-Fußgängerzone
- Zum Pauschalpreis
- Es fehlt ein touristisches Leitsystem vom Bahnhof, Parkhaus, Wehrweise, Ederbergländhalle zur Altstadt/Fußgängerzone
- Parkleitsystem verbessern, Z.B. Punktesystem in Korbach

Sauberkeit

- Grasbewuchs verleiht der Stadt ein ungepflegtes Aussehen

☐☐ Die Untergruppe der **AG Natur und Landschaft** wird kurzfristig ihre Ergebnisse noch nachreichen

☐☐ Energie

Ich würde mein Geld auf die Sonne und die Solartechnik setzen. Was für eine Energiequelle! Ich hoffe, wir müssen nicht erst die Erschöpfung von Erdöl und Kohle abwarten, bevor wir das angehen.

Thomas Alva Edison, amerikanischer Erfinder, 1931

Ziele 2025

- Der Anteil der regenerativen Energien muss sukzessive ausgebaut werden
- nachhaltige Energiegewinnung / Einsparung in unserer Region zur Sicherung der Energieversorgung

Ziel 2025: Deckung von 80% des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien aus unserer Region

- Reduzierung des CO₂ - Ausstoßes pro Kopf unter den Landesdurchschnitt

Aktuelle Situation

- Stromkennzeichnung (Stand 2009; EGF):

„Unser Gesamtenergiemix setzt sich aus 35,5% Kernkraft, 47,8% fossilen und sonstigen Energieträgern sowie 16,7% erneuerbaren Energien zusammen. Damit sind 461,4 g/kWh CO₂-Emission und 0,0008 g/kWh radioaktiver Abfall verbunden.“

- 83,9% des Stroms wird von EON-Mitte bezogen (Stand 2008)

Probleme und Handlungsfelder

- bestehender Nachholbedarf bei Stromerzeugung durch regenerative Energien
- dezentrale Energieträger müssen ausgebaut werden
- deutlicher Rückstand bei der energetischen Gebäudeoptimierung

Das kann sich keiner leisten!

☐☐ Maßnahmen

Energieberater für die Stadt

- Aufbau eines nachhaltigen Energiekonzepts für die Stadt und ihre Ortsteile
- Optimierung des städtischen Energieverbrauchs
- Beratung der Bürger
- regelmäßige Bürgersprechstunden

Ideenwettbewerb zur Energieeinsparung

- Beispiel: Hans-Viessmann-Schule Bundessieger beim Wettbewerb „Klima & Co“ (50.000Euro Siegerprämie)

Gründung einer Energiegenossenschaft

- Erzeugung und Vermarktung von Strom aus regenerativen Energien
- Umsetzung von Projekten
- Wertschöpfung in unserer Region
 - (z. B. Elektrizitätswerke Schönau / Schwarzwald)
- bürgernah

Einrichtung eines Solarkatasters

Ziel: Regionale Wertschöpfung



Der Mann, der den Wind der Veränderung spürt, sollte keinen Windschutz, sondern eine Windmühle bauen.

Chinesische Weisheit

☐☐ **Soziales: Familienstadt mit Zukunft/ Integration**

Wir wollen Visionen formulieren und einen Weg vorzeichnen, dass bedeutet, sich mit Werten auseinanderzusetzen und praktikable Lösungen zu finden: Wir wollen das Leitbild leben!

VISIONEN / LEITZIELE

- Projekt-/Maßnahmeziele
- Zuständigkeiten, Nachhaltigkeitsaspekt, Haushaltsrelevanz, Dringlichkeit
- Von der Idee- in die Umsetzungsphase
- Termine: 17.05., 31.05., 20.06., 09.07., 25.07., 09.08.

Ergebnisse Soziales/Familienstadt/Integration

Übersicht Leitziele

Jahresziele

Auflistung Projekte / Maßnahmen

Spezifizierung: Vorstellung eines Projektes /einer Maßnahme

Soziales/Familienstadt mit Zukunft/Integration

Perspektive Integration

☐☐ **Integration**

Übersicht Leitziele

Frankenberg ist ein lebenswerter Ort ohne Ausgrenzung:

- In Frankenberg fühlt sich jeder wohl
- In Vielfalt miteinander leben und voneinander lernen

Jahresziele 2012

- Vernetzung vorhandener Angebote / Projekte
- Partizipation: Einbeziehung Betroffener
- Veröffentlichung von Projekt-/Maßnahmeinformationen
- Aufklärungsarbeit
- Stadt unterstützt auch bürgerliches Engagement für Integration von Randgruppen und Benachteiligter

☐☐ **Projekte/Maßnahmen**

☐☐ **Koordinationsbüros**

- Veranstaltungen & Begegnungstage
- Integrative Projekte z.B. International Kochen
- Umfragen, Statistiken
- Öffentlichkeitsarbeit
- Patenschaften
- Gesprächsangebote in Vereinen
- Seniorenarbeit
- Infrastrukturelle Anbindung des Bockentals (Kreisstraße, Über-/Unterquerung; Spielplatz)

International Kochen

Ziel: Begegnung, Förderung von Akzeptanz

Akteure: Verwaltung, Engagierte aus den verschiedenen Kulturen und bereits vorhandenen Strukturen (z.B. Stadtküche, Tafel, Landfrauen etc.)

Nächster Schritt:

Gründung eines Projektteams,
Kontaktherstellung zu Vereinen, Familien/Personen,
Konzeptualisierung und Planung sowie Terminierung

Perspektive Familienstadt mit Zukunft

Übersicht Leitziele

- Jede/jeder findet Unterstützung!
- Treffpunkte, Kommunikations- und Erlebnisorte sind in FKB ausreichend vorhanden und von allen Generationen nutzbar
- Familienfreundliche Personalpolitik ist Teil aller Frankenberger Unternehmen

Jahresziele 2012

- Erfassung und Kommunikation aller Angebote
- Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie für Teilprojekte des Modellprojektes „Familienstadt mit Zukunft“ (Evaluierung, Optimierungs- und Erhaltungskonzept)
- Evaluation/Statistik zur Familienfreundlichkeit Frankenberger Unternehmen

Jahresziele 2015

(Beendigung der Laufzeit des Modellprojektes)

- Bürgerinnen und Bürger finden ein bedarfsorientiertes, generationsgerechtes Betreuungsangebot vor und wissen, wo sie Unterstützung erhalten
- Betreuungsangebote (Kinderbetreuung, Hospiz, Altenbetreuung) sind deutlich erhöht

- Koordinationsbüro
- Erhalt der Einkaufskinderbetreuung
- Nachhaltigkeitsstrategie Familienstadt-Projekte
- Ausbau generationsübergreifender Projekte / Treffpunkte

Familienfreundliche Unternehmen:

- Schaffung von mehr Teilzeitstellen und Umsetzung flexibler Arbeitszeiten
- Einrichtung von betriebseigenen Betreuungsangeboten (, die den Schichtbetrieb berücksichtigen)

☐☐ Projekte/Maßnahmen

- Ausbau der Tagespflege/Betreuung
- Einrichtung eines Koordinationsbüros
- Vernetzungsplattform
- Öffentlichkeitsarbeit
- Fragebogenaktion in Frankenger Unternehmen

☐☐ Koordinationsbüro

Ziel: „alles aus einer Hand“: Vernetzungsplattform
Informations- und Wissensmanagement

Akteure: Stadtverwaltung, Vereine, Institutionen,
Bürgerinnen und Bürger

Nächste Schritte:

- Errichtung eines Koordinationsbüros
- Erfassung und Schaffung von Angeboten (bedarfsgerecht)

☐☐ Einkaufskinderbetreuung

Ziel: Erhalt der Einkaufskinderbetreuung

Akteure: Eltern, KMV, Geschäftsinhaber,
Stadt und Politik, Ehrenamtliche etc.

Nächste Schritte:

- Konzeptentwicklung zur Verstetigung
- Gespräche mit Sponsoren, d.h. Partner suchen, um Finanzierung sicher zu stellen
- Kooperationsverträge

☐☐ Familienfreundliche Personalpolitik

Fragebogenaktion:

Ziel: Vereinbarkeit, Sensibilisierung, Information & Kommunikation, Best-practice

Akteure: Unternehmen / Unternehmer, Stadt, Politik, Projektteam, Wirtschaftsförderung

Nächste Schritte:

- Projektteam gründen
- Fragebogen, Befragung, Evaluation, Ergebnisverwertung

**□□ Perspektiven Lebensmittelpunkt Frankenberg:
Bauen & Wohnen, Ortskerne & Infrastruktur erhalten und revitalisieren**

Übersicht Leitziele

- Bedarfsgerechter Wohnraum für alle Einkommens und Altersgruppen
- Erhaltung bzw. Schaffung einer Grundversorgung in der Stadt und in den Ortsteilen:
Die Ortskerne sind vital

Jahresziele 2012

(Bauen und Wohnen)

- Bereitstellung Bauland inkl. Revitalisierung von Ortskernen
- Arbeits-/Lenkungsgruppe
- Leerstandskataster
- Anlauf-/Informationsstelle (inkl. Fördermöglichkeit, Infos, Auflagen)

(Grundversorgung)

- Kataster
- Verbesserung Infrastruktur
- Mobilität (Behindertenparkplätze, Haltestellen. etc.)
- Konzept zur Sicherung der Grundversorgung

□□ Projekte / Maßnahmen

- Erstellung einheitlicher Fragebögen und Parameter
- Zukunftsprognose/-entwicklung
- Aufbereitung und Bereitstellung der Daten

□□ Grundversorgung

Ziel: Sicherung der Grundversorgung

Akteure: Verwaltung, Ortsbeirat, ÖPNV, Bürger

Nächste Schritte:

- Erfassung Infrastruktur
- Ermittlung Mobilität
- Darstellung dörflicher Kultur und Bedürfnisse

□□ Leerstandskataster

Ziel: Leerstand, Baulücken vermeiden/reduzieren

Akteure: Ortsbeiräte, Stadt/Bauamt, Makler, etc.

Nächste Schritte:

- Gründung AG
- Erstellung eines Exposé der Immobilien inkl. Sanierungsaufwand, Förderungsmöglichkeiten

Internetbasierte Arbeit am Leitbild

Alle Arbeitsergebnisse werden im Internet publiziert und können priorisiert und kommentiert werden. Die entsprechende technische Beteiligungsmöglichkeit im Internet ist vom **20.08. bis 18.09.2012** geöffnet.

Die Ergebnisse der Leitbilddiskussion werden auf einer eigenen Internetseite veröffentlicht, die mit der Seite von Frankenberg (www.frankenberg.de) verknüpft wird. Zudem werden Printfassungen des Maßnahmenkatalogs im Rathaus ausgelegt.

Auf der „externen“ Internetseite können alle interessierten Bürger/innen Informationen und Beiträge zur Leitbilddiskussion einsehen.

Interner Bereich: Die aktive Bürgerbeteiligung findet auf der „internen“ Seite der Leitbilddiskussion statt. Für die Nutzung des internen Bereichs erfolgt eine Registrierung. Die entsprechenden personenbezogenen Daten werden auf dieser Webseite nur im technisch notwendigen Umfang erhoben. Sie erhalten einen Benutzernamen (E-Mail-Adresse) und ein dazugehöriges Passwort. Diese Daten dienen im Sinne der Haftung ausschließlich der Kennzeichnung Ihrer Diskussionsbeiträge. Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden bestmöglich abgebildet. Eine weitere vertragliche Bindung existiert nicht. In keinem Fall werden die erhobenen Daten an Dritte weitergegeben und es entstehen auch keinerlei finanzielle Verpflichtungen.

Information und Konsultation: Die Internetplattform bietet den Bürgern vielfältige Möglichkeiten, online Vorschläge einzubringen. Eine Kommentarfunktion besteht bei jedem einzelnen Vorschlag.

Rechenschaft: Die Ergebnisse und Umsetzungen der Leitbilddiskussion

können auch im Nachgang transparent präsentiert werden.